

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Die I. Predigt am Sonntage Palmarum. Phil. 2, 5 - 11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148

Bundes Blut,
Bundes Blut!

B. 14.

Siegend Blut,
Siegend Blut!

Du führst unsern Kampf und
Streit

Uns zum selgen Ueberwinden,
Schmückst uns mit dem weiß-
sen Kleid:

Läßt uns ewige Weide finden
Dort, aufs Lammes aller süßten
Zut.

Siegend Blut,
Siegend Blut!

B. 15.

Theures Blut,
Theures Blut!

Blut von unschätzbarem
Werth,

Schätze aller Königreichen,

Ja die Himmel samt der Erd
Sind mit dir nicht zu verglei-
chen:

Du, du bist mein ewig Haab und
Gut,

Theures Blut,
Theures Blut!



Die I. Predigt am Sonntage Palmarum.

Phil. 2, 5-11.

Der zwiefache Stand des HErrn Jesu, der Stand der
Erniedrigung, und der Stand der Erhöhung.

Wir werden, Geliebte in dem HErrn, aus der heutigen Lektion eine
solche göttliche Wahrheit erwegen, die da, wenn sie in dem Lichte
des Heiligen Geistes von uns eingesehen wird, mächtig ist, un-
sere Herzen also zu entzünden, daß wir mit innigster Anbetung
sprechen können: Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen
Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und
Preis, und Lob! Denn du bist erwürget, und hast uns Gotte er-
kauft mit deinem Blute, aus allerley Geschlecht, und Zungen, und
Volk und Heiden; und hast uns unserm Gott zu Königen und
Priestern gemacht, und wir werden Könige seyn auf Erden. Lob,
und Ehre, und Preis, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Lasset uns um deswillen, ehe wir zur Betrachtung derselben schreiten, unsern
Heiland um das Licht seines Geistes mit einander herzlich anrufen.

ff 2

Text.

Text.

Phil. 2, 5-11.

In ieglicher sey gesinnet, wie Iesus Christus auch war. Welcher, ob er wol in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, GÖtze gleich seyn: sondern äufferte sich selbst, und nahm Knechts Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst: und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Darum hat ihn auch GOTT erhöht, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist: Daß in dem Namen Iesu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden sind; Und alle Zungen bekennen sollen, daß Iesus Christus der HERR sey, zur Ehre GOTTes des Vaters.

HERR Iesu, erleuchte und heilige unsere Seelen, durch deinen Geist und Wort! Amen!

In dem verlesenen Texte zeuget Paulus, getrieben von dem Heiligen Geist, von

Dem zwiefachen Stande des HERRN Iesu.

Wir bleiben aniekt stehen bey

dem Stande der Erniedrigung. Und fragen:

- 1) Wer ist für uns erniedriget worden?
- 2) Wie ist er für uns erniedriget worden?
- 3) Warum ist er für uns erniedriget worden? und
- 4) Wie sollen wir uns solche Erniedrigung des HERRN Iesu zu Nuzge machen?

Erster Theil.

Wer ist denn nun derjenige, der für uns so tief ist erniedriget worden? Antwort: Nicht einer von den Himmels Fürsten, sondern unser HERR und Heiland Iesus Christus. Er ist das ewige Wort des Vaters, des Vaters eingebornener Sohn, der HERR der Herrlichkeit, der wahrhaftige GOTT und das ewige Leben. Dieses ewige Wort des Vaters vereinigte sich mit unserer Natur zu Einer Person. Durch diese Vereinigung ward der menschlichen Natur alle göttliche Majestät und Herr-

Herrlichkeit also mitgetheilet, daß nun diese aus beyden Naturen bestehende einige Person genennet wird **GOTT** über alles, gelobet in Ewigkeit, Amen! In unserm Texte spricht Paulus: **Jesus Christus** war in der Gestalt **GOTTES** v. 6. Das ist, er war wahrer **GOTT**, und in seiner menschlichen Natur wohnte alle Fülle der Gottheit leibhaftig. Er hätte also, auch nach seiner menschlichen Natur, aller göttlichen Majestät sich beständig gebrauchen können; Er erniedrigte sich aber, nach derselben, weil er uns durch Leiden des Todes mit **GOTT** versöhnen sollte und wolte.

O unbegreifliche Weisheit **GOTTES**, die uns, durch Stolz gefallene Sünder, durch eine so tiefe Erniedrigung seines Sohnes, so göttlich weise und herrlich erlösen läßt! Siehe, mein Knecht wird weislich thun, sich nemlich tief erniedrigen, die stolzen Sünder mit **GOTT** zu versöhnen! Jes. 52, 13. 20. Denn das ist Weisheit bey den Vollkommenen; nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der Obersten dieser Welt, welche vergehen: Sondern es ist die heimliche verborgene Weisheit **GOTTES**, welche **GOTT** verordnet hat vor der Welt, zu unserer Herrlichkeit. 1 Cor. 2, 6. 7. Die Predigt von Christo, dem Geheuligen, ist göttliche Kraft und göttliche Weisheit, den Unmündigen, welche **GOTT** um die Offenbarung derselben in ihren Herzen ansehn. Cap. 1, 24. Matth. 11, 25: 27.

Anderer Theil.

Sie hat sich denn dieser große Sohn **GOTTES** erniedriget? Paulus spricht: Er hielt es nicht für einen Raub, **GOTT**e gleich seyn. Nach der menschlichen Natur, welcher die göttliche Natur alle göttliche Majestät mitgetheilet hatte, war unser Heiland **GOTT**e gleich. Er prangete aber damit nicht, als mit einem Raube; sondern er wandte seine Herrlichkeit uns, seinen armen Brüdern, zum Besten an, und führte das große Werk der Erlösung aus, in der tiefsten Erniedrigung. Er äusserte sich daher selbst v. 7. Er behielt, nach seiner menschlichen Natur, alle göttliche Majestät; Er leerete sich aber von dem beständigen Gebrauch derselben, um unsern willen, aus, auf daß er uns mit **GOTT** versöhnen könnte.

Er war und blieb der allgenugsame **GOTT**; Er ward aber arm um unsern willen, auf daß wir durch seine Armuth reich würden. Das ist eine große Erbarmung dieses großen **HERRN** gegen uns arme Sünder! Er war und blieb die Weisheit selber; Er erniedrigte sich aber um unsern willen

also, daß er, als ein Kind, zunahm an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und den Menschen. Er war und blieb der allmächtige Gott; Er schuf ihm aber in der Wüste kein Brodt, und ließ sich, am Delberge, von einem Engel stärken. Er ließ sich gefangen nehmen, binden, schlagen, creuzigen und tödten. Und das alles aus unendlicher erbarmender Liebe gegen uns arme elende Sünder.

Paulus spricht: Er erniedrigte sich selbst. Er ward nicht gezwungen, sondern Er selbst erniedrigte sich selbst. Niemand, spricht er, nimmt mein Leben von mir; Ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen. Joh. 10, 17. 18. Dis Wort giebet der Erniedrigung und dem Leiden Christi das rechte Gewicht. Denn es mußte eine freywillige Erniedrigung und ein freywilliges Leiden seyn. Das war es auch. Denn er gab sich selbst für uns dahin, in die Welt, ans Creuz, in den Tod, ins Grab. Er that den Willen seines Vaters gerne. O Wunder-volle Liebe einer so hohen Person gegen uns, so tief geschändete Sünder!

Es ist gesagt worden, daß unser Heiland alle göttliche Herrlichkeit nach seiner menschlichen Natur behalten habe, ob er sich gleich derselben nicht beständig gebrauchet. Und das sehen wir, da er, in seiner tiefesten Erniedrigung, bisweilen Strahlen von seiner göttlichen Majestät hat blicken lassen. Alle von ihm verrichtete Wunder sind Strahlen seiner göttlichen Allmacht. Er sahe und erkante die Herzen und Gedancken der Menschen. Auf dem Berge sahen die Jünger seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater. Da er sich gefangen nehmen ließ, schlug er mit dem Worte: Ich bins! alle seine Feinde zu Boden. Er befahl ihnen, als ihr Gott und Herr: Lasset diese gehen! Er befahl, sie mußten gehorchen. Nicht ein Haar durften sie seinen Jüngern krümmen. Da er am Creuz in der tiefesten Erniedrigung hing, nahm er, als Gott, den Schwächer zu Gnaden an, und verhiess ihm die ewige Seligkeit. Er starb, nicht gezwungen, sondern er legte sein Leben in dem Gerichte Gottes selber nieder, zum Löse-Gelde für unsere Sünden. Er starb mit großem Geschrey. Und dis beweg den Hauptmann, auszurufen: Wahrlich dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen! Marc. 15, 39.

Der Apostel spricht weiter: Er nahm Knechts Gestalt an. Er kam nicht, als ein Herr, der ihm wolte dienen lassen; sondern er wolte ein Knecht seyn, und durch Leiden des Todes uns arme Sünden-Knechte erlösen. Und so ward der Herr aller Herren nicht nur der Obrigkeit und den Eltern unterthan; sondern er ging einher in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und ward ein

ein

ein Knecht aller Knechte. Er ließ sich, als einen Knecht, geißeln und kreuzigen. Das erduldet er für uns. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr! Ja, er ward aeringer, als ein Knecht. Er spricht: Ich bin ein Wurm und kein Mensch. Ps. 22, 7. Sehet, welch ein Mensch! sprach Pilatus, als er diesen so erbärmlich zugerichteten Knecht aller Knechte aus dem Nicht-Hause heraus führte, und ihn den Jüden zeigte.

Er ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er erduldet Hunger und Durst; er schließ, und ward müde, wie ein anderer Mensch; er ward versucht allenthalben, gleich wie wir: Das alles aber ohne Sünde. Er war und blieb der allerhöchste Gott; er ward aber wie ein anderer Mensch. Wir waren Menschen, und wolten werden wie Gott; fielen aber dadurch so tief in alles Elend hinein, daß Gott selber mitleidend ausrufte: Siehe, Adam ist gewesen, wie unser Einer! Nun aber können wir, da der Sohn Gottes uns in allem, die Sünde ausgenommen, gleich worden ist, fröhlich rühmen: Siehe, Gott ist worden, wie unser einer! Gelobet sey Gott!

Er erniedrigte sich selbst, und ward seinem Vater gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Dieser konnte er nicht erniedriget werden. Durch diesen wirkenden und leidenden Gehorsam erlösete er uns von Sünde, Gesetz, Fluch, Tod, Teufel und Hölle, und versöhnete uns mit Gott, und erwarb uns das ewige Leben.

Zu dieser Erniedrigung gehöret seine niedrige Empfängniß in der Maria, seine armelige Geburt, seine Unterthänigkeit gegen Eltern und Obrigkeiten, seine vielerley Leiden, sein letztes schweres Leiden, sein Tod und Begräbniß. Ja sein ganzes Leben war eine tiefe Erniedrigung für uns arme Sünder.

Dritter Theil.

Sarum hat sich der Sohn Gottes so tief erniedriget? Wir haben zwar die Antwort auf diese Frage bereits hin und wieder vernommen; es ist aber, um unserer Schwachheit willen, nöthig, daß wir solche noch einmal hören. Alles, was Jesus erduldet hat, hat er um unsert willen erduldet und gelitten. Höret hievon nur zweien Sprüche. Christus hat uns erlöset von dem Fluche des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns. Denn es stehet geschrieben: Verflucht sey iedermann, der am Holze hänget. Auf daß der Segen

Abra-

Abrahā unter die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheissenen Geist empfangen durch den Glauben. Gal. 3, 13. 14. So ist dann der Sohn Gottes ein Fluch worden, ein Scheusal, für uns, da er unsere Sünde mit allem Fluche auf sich nahm, und sich für uns an das verfluchte Holz des Creuzes erniedrigte. Dadurch hat er uns erworben, daß wir arme Sünder vom Fluche frey, und mit dem Heiligen Geiste gesanct werden können und sollen. Er selber, unser Heiland, spricht: Des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse; sondern daß Er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. Matth. 20, 28. So ist dann der Sohn Gottes aller armen Sünder Diener worden, und hat sich für sie so tief erniedriget, daß er, durch Dargebung seines Lebens in den Tod, sie aus der Sünde und allem Jammer heraus, und in die ewige Herrlichkeit hinein, erlöst hat. Dieses laßet uns zu Herzen nehmen, und lernen,

Vierter Theil.

Sie wir solche Erniedrigung des Herrn Jesu uns zu Nutzen machen sollen.

Der Sohn Gottes hat sich für uns erniedriget bis zum Tode, ja zum Tode am Creuz. Stehe hiebei stille, der du dieses hörst, und bedencke folgendes. 1) Wer bist du? Antwort: Ein von Gott abgefallener armer Sünder, ein Feind Gottes, ein Kind des Zorns und des Todes. So nennet dich Gott selber, der dich kennet, in seinem Worte. Du hast daher hohe Ursach, ihn demüthig zu bitten, daß er dich dir selber, in seinem Lichte, also wolle zu erkennen und zu fühlen geben. Bedencke 2) Wie es dir gehen müßte, wenn Gott mit dir, seinem Feinde, nach seiner Gerechtigkeit handeln wolte. Gewiß, du müßtest, als ein Verfluchter, von seinem Angesichte ewig verstossen werden. Denn die Beleidigung der unendlichen Majestät Gottes muß unendlich bestraft werden; wie denn diejenigen, die im muthwilligen Unglauben bleiben, von Jesu dereinst zum ewigen Feuer werden verurtheilet werden. Siehe auch 3) deinen Erlöser an. Was hat dieser unendliche Sohn Gottes für dich innerlich und äußerlich erduldet! Wie krümmete er sich, als ein Bäum, am Delberge! Wie erbärmlich ward er zugerichtet durch die Geißelung und Dornen-Crone! Am Creuz rufte er aus: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? Hat das Schwerdt des Zornes Gott

Gottes deinen Bürgen, um deiner Sünden willen, also geschlagen; so magst du ja wohl erkennen, was du mit deinen Sünden vor Gott verdienet habest. Hat Gottes eingebornener Sohn, um deinet willen, so jämmerlich sterben müssen; So bist du wahrlich, um deiner Sünde willen, ein Kind des Zorns und des Todes. Dis Wort ist von grossem Gewichte.

Und dis Wort mußt du in seinem Gewichte etwas fühlen lernen, wenn dir die Erniedrigung deines Heilandes wahren Nutzen bringen soll. Nimmermehr wirst du nach Jesu dich sehnen, noch ihn im Glauben, als deinen Erlöser, aufnehmen, wo du dich nicht, als ein Kind des Zornes und des Todes, lebendig erkennen lernest. Läßest du dich aber dazu bringen, so wird dir, was du noch hören wirst, eine erquickende, stärckende und lebendigmachende Wahrheit seyn. Bedencke

4) wer derjenige ist, der sich für dich so tief erniedriget hat. Der eingeborne Sohn Gottes, der Herr der Herrlichkeit, ist es. Dieser ist wahrer Gott und Mensch in Einer Person. Ein solcher mußte er seyn. Gott war durch dich beleidiget, und konte allein durch Gott versöhnet werden. Menschen hatten Gott beleidiget, darum mußte unser Erlöser Mensch seyn, unser Bruder, auf daß er die Menschen mit Gott durch Blut und Tod versöhnen könnte. Stehe bey diesem deinem grossen Heilande stille, und bedencke nochmals, ob du gleich oben davon bereits gehöret hast,

5) Was er, diese hohe und unendliche Person, für dich und alle Sünder gethan habe. Er kam in die Welt, und ward dein Bruder. Der Vater legte auf ihn, das Lamm Gottes, der ganzen Welt Sünde. Er selbst nahm sie willig auf sich, und sprach, da er in die Welt kam: Deinen Willen, mein Gott, die Menschen durch Blut und Tod zu erlösen, thue ich gerne, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen. Er trug deine Sünden in seinem ganzen Leben. Vornehmlich aber vergoß er sein Blut, sein Gottes-Blut, das Blut von unendlichem Werthe, als er am Delberg lag, gegeißelt, mit Dornen gekrönt, ans Kreuz angenagelt, und seine Seite ihm geöffnet wurde, als das Löse-Geld, mit welchem er in das Heilige, zu deiner Versöhnung, einging, mildiglich und Stromweise. Er, das wesentliche Leben, starb endlich. Und das hat er um unsert willen erduldet.

Wird diese tiefe Erniedrigung des Sohnes Gottes, von dem Heiligen Geist, in deinem Herzen, durch den Glauben, in wahrer Reue und Busse, verkläret werden; so wirst du zwar gründlich gedemüthiget, aber auch mit dem

(Schub. kurze Ep. Post.)

G g

Segen

Segen des Leidens Christi also begnadiget werden, daß du mit fröhlichem Herzen wirst sagen können: Nun bin ich mit Gott ausgesöhnet, und selig worden, durch meinen Heiland, der sich für mich so tief erniedriget hat! Denn du wirst lebendig einsehen a) das grosse Gewicht des flaglichen Sünden-Falles, und des dadurch auf uns gekommenen Verderbens; weil wir aus demselben durch nichts anders, als durch das Blut und durch den Tod des herrlichen Sohnes Gottes, haben errettet werden können. Die Sünden werden dir keine Kleinigkeiten seyn, sondern du wirst dich, um derselben willen, als ein Kind des Zorns und des Todes fühlen. Aus der Kraft des Todes Jesu Christi wirst du b) einen Abscheu an allen Sünden gewinnen, und über dein Elend göttlich betrübet werden. Da wird es in dir heissen: Wie schlecht muß es um mich armen Sünder stehen, da der Sohn Gottes sich für mich am Creuze hat zu Tode bluten müssen! O, wie habe ich denn das nicht eher eingesehen! Wie habe ich doch so sicher und rodt in Sünden dahin leben können! O daß ich doch mein Elend recht erkennen, und vor Gottes Angesicht darüber in Thränen zerrinnen könnte! Gehet dis in dir vor, so wird

c) Der Heilige Geist dein Herz, durch das Wort, Für dich! Für dich! kräftig aufrichten. Da wird es in dir heissen: Siehe doch, du armer Sünder, Gott hat sich dein erbarmet, und dich durch seinen Sohn, der am Creuz für dich gestorben ist, mit ihm selber versöhnet, von Sünde, Tod, Teufel und Hölle dich erlöst, und dir Leben und Seligkeit erwerben lassen. An diesen deinen Heiland gläube, und nimm sein Verdienst an, zu deiner Versöhnung mit Gott; so bist du in ihm gerecht und selig vor Gott! Durch diesen Blick wird dir die Erniedrigung des ewigen Sohnes Gottes recht Anbetungs-würdig werden. Du wirst in Jesu der Gnade Gottes versichert, dein Herz wird fröhlich werden, und du wirst den Dreyeinigen Gott mit freudigem Munde loben können. Da wird dir

d) das Wort: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, ein recht lebendig-machendes Wort seyn. Die herrliche Menschen-Liebe des himmlischen Vaters wirst du in deinem Innersten schmecken, und von Herzen sprechen: Lasset uns Gott lieben, denn er hat uns erst geliebet! Aus Liebe zu deinem lieben Vater wirst du alle Sünden redlich hassen, und nach seinem Liebes-Willen zu leben, dich treulich bekeisigen. Da wirst du auch e) die Liebe des Sohnes Gottes gegen dich armen Sünder lebendig erkennen, und mit Paulo sagen: Die Liebe Christi

Christi übersteiget alle Erkenntniß, Ephes. 3, 19. Dein Heiland heisset Wunderbar! und seine Liebe wird dir wunderbar herrlich seyn.

f) Du hast oben gehört, daß der Sohn Gottes, für dich, seinem Vater gehorsam worden bis zum Tode am Creuz. Dis Wort wird dich dir selber nehmen, und dich ganz, mit Leib und Seele, deinem lieben Vater und deinem Heilande zu eigen machen. Gerne, gerne wirst du dich Gott dem Vater geben, der seinen Sohn für dich am Creuze hat sterben lassen. Gerne, gerne wirst du dich deinem Heilande geben, der durch seinen Tod dich ihm zum Eigenthum erkaufet hat. Da wird dir g) die gesegnete Creuzes-Nachfolge deines Heilandes, nach und nach, recht lieb und angenehm werden. Du wirst deinem Nächsten gerne dienen, wie Jesus dir gedienet hat. Hat Jesus um deiner willen sich so tief erniedriget; du wirst, um seines Namens willen, gerne leiden, ja mit Paulo bereit seyn, dich binden zu lassen und zu sterben, um seiner willen. Siehe, also hast du dir dann deines Heilandes Erniedrigung recht zu Nuzze gemacht.

Wolan, ihr Lieben! laßet dis Wort kein todtes, sondern ein gesegnetes und lebendigmachendes Wort an euren Seelen seyn! Denn ein solches Wort soll es euch allen seyn, nach dem Liebes-Willen eures, gegen euch so erbarmenden Heilandes. Und so ermahne ich dann zuvörderst euch, die ihr von Jesu bisher ferne gewesen, und entweder in groben Sünden frech hingelebet, oder durch eure eigene Gerechtigkeit ohne Jesum selig werden wollen. Ihr Armen, hat Jesus euch, durch seine tiefe Erniedrigung, in die Sünde hinein, oder aus der Sünde heraus erlöset: Wie wollet ihr denn in der Sünde beharren, folglich Kinder des Zornes und des Todes bleiben? Ihr in euch selber Gerechte, war es nöthig, daß Jesus sich für euch so tief erniedrigte, oder war es nicht nöthig? War es nöthig; wie könnet ihr denn meinen, daß ihr in euch selber schon gerecht seyn, und durch euch selber selig werden könnet? Euch alle bitte und ermahne ich, lernet, aus der tiefen Erniedrigung des Sohnes Gottes, euer Elend fühlen, und laßet euch darüber vor dem Angesichte Gottes bußfertig beschämen und erniedrigen. Es kann und wird euch sonst nimmermehr geholfen werden. In Sünden kein Jesus! Und was soll Jesus denen, die ohne ihn schon gerecht und selig sind? Ach flehet euren Heiland an, daß er sich euer erbarme, und euch aus eurem Jammer errette!

Wer sein unergründliches Verderben fühlet, und darüber vor Gott gebeuget und zermalmet ist, der erwege, unter herzlichem Gebet, die Liebe seines Heilandes, und nehme sich seiner tiefen Erniedrigung und seines für ihn erlittenen Creuzes-Todes gläubig an. Daß ihr euren Jammer beweinet, ist recht. Aber auf Jesum richtet auch euer Herz. Er ist des Gesetzes Ende;

wer an ihn gläubet, der ist gerecht. Bittet in seinem Namen, und auf sein Verdienst, um den wahren Glauben; ihr werdet ihn erlangen.

Die ihr durch den Glauben an den für euch erniedrigten Jesum Gnade vor Gott funden habet, danket eurem Heilande für solche Wohlthat, und bewahret euch, durch die euch geschenckte Gnade, in der Erkenntniß eures natürlichen Verderbens, und der Betrachtung in der Liebe Gottes des Vaters und seines Sohnes Jesu Christi gegen euch; so werdet ihr in der empfangenen Gnade durch den Glauben fest bleiben. Bedenket auch, was euch zu thun obliege. Hat Jesus sich für euch dahin gegeben; ach so gebet euch ihm und eurem Nächsten auch ganz hin. Werdet immer mehr gesinnet, wie Jesus Christus auch war. Was Paulus in unserm Texte damit sagen wolle, wird euch deutlich werden, wenn ihr die vor unserm Texte hergehenden Worte und unsern Text selber recht erwegen werdet. Hat Jesus sich für euch erniedriget, und euch zur Seligkeit gedienet; ey so seyd gegen euren Nächsten auch von Herzen demüthig, und freuet euch, wenn euch der Herr, ihm dienen zu können, Gelegenheit giebet.

Jesus Christus ward seinem Vater, für euch, gehorsam bis zum Tode am Kreuz. Das war des Vaters Wohlgefallen, welches der Sohn mit allem Wohlgefallen seines Herzens, in völligem Gehorsam, vollbrachte. Werdet eurem himmlischen Vater, und eurem Heilande auch immer williger und völliger gehorsam. Folget eurem Heilande, denn das ist der Wille seines Vaters an euch, wo er hingehet und euch hinwinket. Folget ihm nicht allein auf den Berg der Verklärung, sondern auch an den Oelberg und auf Golgatha. Folget ihm in Spott, Verachtung, in inneres und äußeres Leiden hinein. Dieser Weg ist zwar dem Fleische unangenehm, der Geist aber wird auf demselben recht lebendig und stark, und die Hoffnung der Herrlichkeit Gottes schläget auf demselben immer tiefere Wurzeln in dem Herzen. So wir mit leiden, sollen wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. O wie wohl wird uns da seyn, wenn wir, nach dem Leiden, vor dem Throne unsers für uns erwürgten Lammes stehen, und ihm ein ewiges Hallelujah anstimmen werden!

S tief erniedrigter und hoch erhabener Heiland, erbarme dich unser! Laß uns deine unaussprechliche Liebe lebendig erkennen, und gläubig annehmen, und dir nachfolgen, wo du hingehst. Laß uns endlich auch alle bey dir seyn in deiner Herrlichkeit, um deiner unaussprechlichen Liebe willen, Amen!

Die